

Antisemitismuskritische
Bildungsarbeit in der
(Post)Migrationsgesellschaft

08.02.2024



Antisemitismus geht uns alle an!

30.05.2024

Vorstellungsrunde



Name, Vorname,
Institution



Berührungspunkte mit
dem Thema



Erwartungen vom Tag

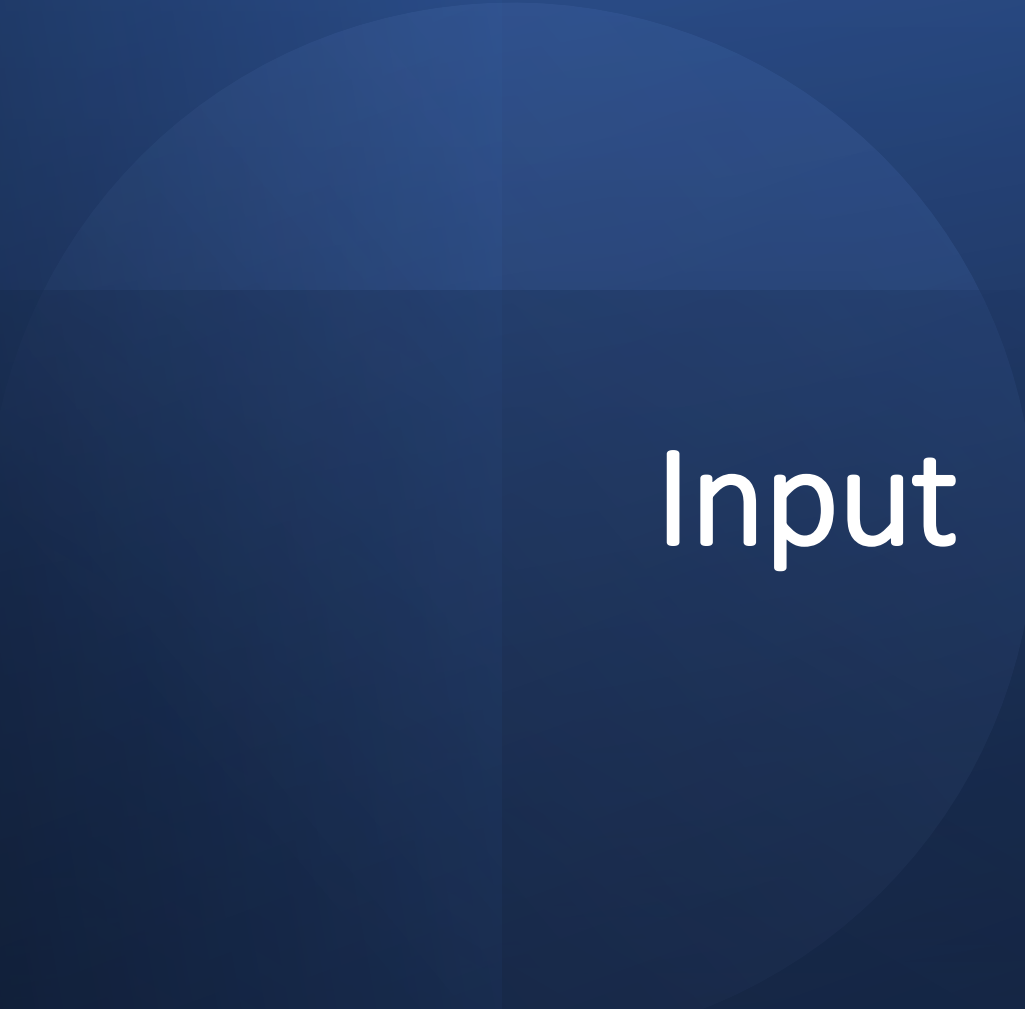
Inhalte und Ablauf

Zeit	Inhalte
9:30	Begrüßung, Vorstellungsrunde, Ablauf
10:00	Theoretischer Teil: was bedeutet Antisemitismus?
10:50	10 Min. Pause
11:00	Übung: Erscheinungsformen des Antisemitismus
11:50	30 Min. Mittagspause
12:20	Praxis-Teil: Handlungsstrategien gegen Antisemitismus
13:00	Vorstellung der Ergebnisse
13:30	Vorstellung der Alar,/Alert Methode
13:45	Angebote und Beratung
13:50	Reflexion und Abschluss

Leitfragen

- Was ist Antisemitismus?
- Wie erkenne ich Antisemitismus?
- Welche Handlungsmöglichkeiten im pädagogischen Alltmöglich?





Input

Was ist Antisemitismus?

Begriffsherkunft

- Entstehung um das Jahr 1879 als Eigenbezeichnung deutscher Judenfeinde
 - Geprägt durch den Journalisten Wilhelm Marr, Gründer der Antisemitenliga
 - erste antisemitische politische Vereinigung des deutschen Kaiserreichs
- ⇒ Rassistische statt religiös begründete Judenfeindschaft

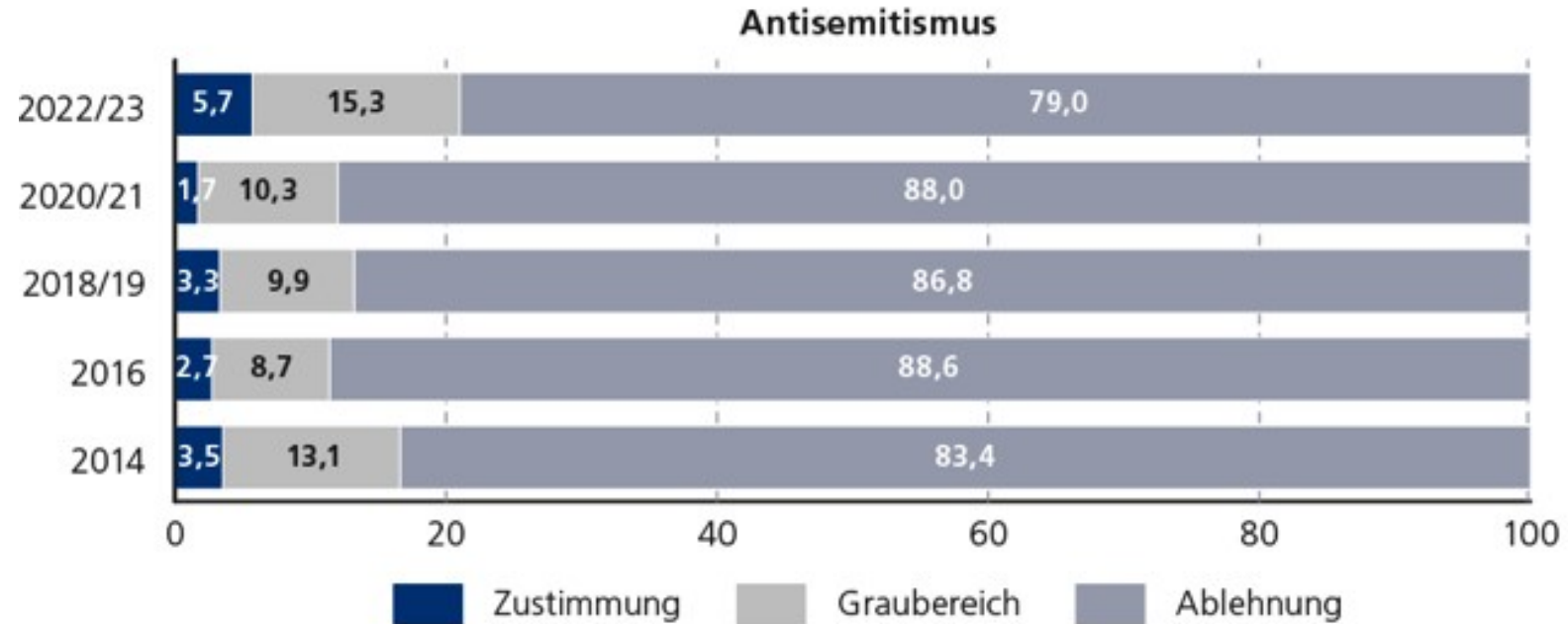
Gesellschaftliche Ebene

Das Syndrom Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit 2018/19

Abb. 3.1

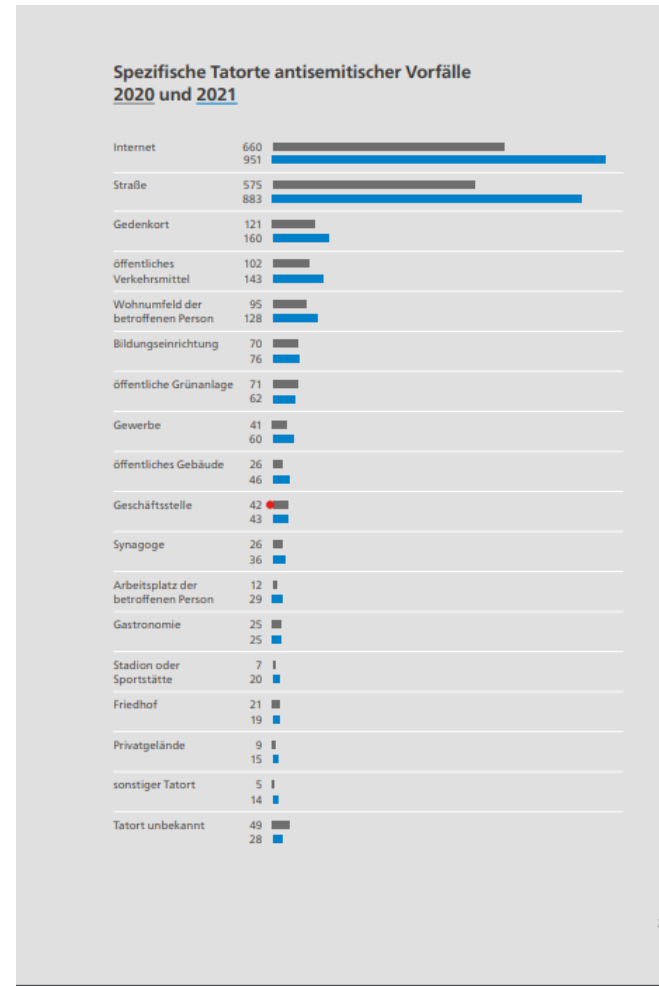


Einstellungsebene



Quelle: Distanzierte Mitte Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung 2023

Antisemitische Vorfälle



Quelle: Studie des Bundesverbandes Rias e.V., Antisemitismus in Baden-Württemberg 2021

Definitionen für Antisemitismus

„Antisemitismus ist mehr als Fremdenfeindlichkeit, auch mehr als ein soziales oder religiöses Vorurteil. Er ist eine antimoderne Weltanschauung, die in der Existenz der Juden die Ursache aller Probleme sieht.“

*(Werner Bergmann: Was heißt Antisemitismus?;
<http://www.bpb.de/politik/extremismus/antisemitismus/37945/antisemitismus?p=all>)*

Definitionen für Antisemitismus

„Der Beauftragte gegen Antisemitismus begreift Antisemitismus als eine besondere Form der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit. Die enge Verbindung von Antisemitismus und Verschwörungsglauben machen den Antisemitismus dabei zu einer besonders bedrohlichen Form der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit, die sich gegen den gesamten Rechtsstaat und die freiheitlich-demokratische Grundordnung richtet.“

(Landtag von Baden-Württemberg, Bericht der Landesregierung, 7.9.2018, Drs. 16/4754)

Arbeitsdefinition von Antisemitismus

- "Antisemitismus ist eine bestimmte **Wahrnehmung** von Juden, die sich als Hass gegenüber Juden ausdrücken kann. Der Antisemitismus richtet sich in **Wort oder Tat** gegen jüdische oder nichtjüdische Einzelpersonen und/oder deren Eigentum sowie gegen jüdische Gemeindeinstitutionen oder religiöse Einrichtungen."
- *"Darüber hinaus kann auch der Staat Israel, der dabei als jüdisches Kollektiv verstanden wird, Ziel solcher Angriffe sein."*

IHRA International Holocaust Remembrance Alliance vom 26. Mai 2016

Die Jerusalemer Definition

„Antisemitismus ist Diskriminierung, Vorurteil, Feindseligkeit oder Gewalt gegen Jüdinnen und Juden als Jüdinnen und Juden (oder jüdische Einrichtungen als jüdische)“

Definition

Antisemitismus ist Diskriminierung, Vorurteil, Feindseligkeit oder Gewalt gegen Jüdinnen und Juden als Jüdinnen und Juden (oder jüdische Einrichtungen als jüdische).

Leitlinien

A.

Allgemein

1. Es ist rassistisch, zu essentialisieren (eine Charaktereigenschaft als angeboren zu behandeln) oder pauschale negative Verallgemeinerungen über eine bestimmte Bevölkerung zu machen. Was für Rassismus im Allgemeinen gilt, gilt im Besonderen auch für Antisemitismus.
2. Das Spezifikum des klassischen Antisemitismus ist die Vorstellung, Jüd:innen seien mit den Mächten des Bösen verbunden. Dies steht im Zentrum vieler antijüdischer Fantasien, wie etwa der Vorstellung einer jüdischen Verschwörung, in der „die Juden“ eine geheime Macht besäßen, die sie nutzen, um ihre eigene kollektive Agenda auf Kosten anderer Menschen durchzusetzen. Diese Verknüpfung zwischen Jüd:innen und dem Bösen setzt sich bis heute fort: in der Fantasie, dass „die Juden“ Regierungen mit einer „verborgenen Hand“ kontrollieren, dass sie die Banken besitzen, die Medien kontrollieren, als „Staat im Staat“ agieren und für die Verbreitung von Krankheiten (wie etwa Covid-19) verantwortlich sind. All diese Merkmale können für unterschiedliche (und sogar gegensätzliche) politische Ziele instrumentalisiert werden.
3. Antisemitismus kann sich in Worten, Bildern und Handlungen manifestieren. Beispiele für antisemitische Formulierungen sind Aussagen, dass alle Jüd:innen wohlhabend, von Natur aus geizig oder unpatriotisch seien. In antisemitischen Karikaturen werden Jüd:innen oft grotesk, mit großen Nasen und in Verbindung mit Reichtum dargestellt. Beispiele für antisemitische Taten sind: jemanden angreifen, weil sie oder er jüdisch ist, eine Synagoge angreifen, Hakenkreuze auf jüdische Gräber schmieren oder Menschen aufgrund ihrer Zugehörigkeit zum Judentum nicht einzustellen oder nicht zu befördern.
4. Antisemitismus kann direkt oder indirekt, eindeutig oder verschlüsselt (kodiert) sein. Zum Beispiel ist „die Rothschilds kontrollieren die Welt“ eine kodierte Behauptung über die angebliche Macht „der Juden“ über Banken und die internationale Finanzwelt. In ähnlicher Weise kann die Darstellung Israels als das ultimative Böse oder die grobe Übertreibung seines tatsächlichen Einflusses eine kodierte Ausdrucksweise sein, Jüd:innen zu rassifizieren und zu stigmatisieren. In vielen Fällen ist die Identifizierung von kodierter Sprache eine Frage des jeweiligen Kontextes und der Abwägung, bei der diese Leitlinien zu berücksichtigen sind.
5. Es ist antisemitisch, den Holocaust zu leugnen oder zu verharmlosen, indem man behauptet, der vorsätzliche Völkermord der Nazis an den Jüd:innen habe nicht stattgefunden, es habe keine Vernichtungslager oder Gaskammern gegeben oder die Zahl der Opfer bestehe nur in einem Bruchteil der tatsächlichen Anzahl.

B.

Israel und Palästina: Beispiele, die als solche antisemitisch sind

6. Die Symbole, Bilder und negativen Stereotypen des klassischen Antisemitismus (siehe Leitlinien 2 und 3) auf den Staat Israel anzuwenden.
7. Jüd:innen kollektiv für das Verhalten Israels verantwortlich zu machen oder sie, bloß weil sie jüdisch sind, als Agent:innen Israels zu behandeln.

8. Mischen, weil sie jüdisch sind, aufrufen, Israel oder den Zionismus öffentlich zu verurteilen (z.B. bei einer politischen Versammlung).
9. Anzunehmen, dass nicht-israelische Jüd:innen, bloß weil sie jüdisch sind, zwangsläufig loyal zu Israel stehen als zu ihren eigenen Ländern.
10. Jüd:innen im Staat Israel das Recht abzusprechen, kollektiv und individuell gemäß dem Gleichheitsgrundsatz zu leben.

C.

Israel und Palästina: Beispiele, die nicht per se antisemitisch sind

(unabhängig davon, ob man die Ansicht oder Handlung gutheißt oder nicht)

11. Unterstützung der palästinensischen Forderungen nach Gerechtigkeit und der vollen Gewährung ihrer politischen, nationalen, bürgerlichen und menschlichen Rechte, wie sie im Völkerrecht verankert sind.
12. Kritik oder Ablehnung des Zionismus als eine Form von Nationalismus oder das Eintreten für diverse verfassungsrechtliche Lösungen für Juden und Palästinenser in dem Gebiet zwischen dem Jordan und dem Mittelmeer. Es ist nicht per se antisemitisch, Regelungen zu unterstützen, die allen Bewohner:innen „zwischen dem Fluss und dem Meer“ volle Gleichberechtigung zugestehen, ob in zwei Staaten, einem binationalen Staat, einem einheitlichen demokratischen Staat, einem föderalen Staat oder in welcher Form auch immer.
13. Faktenbasierte Kritik an Israel als Staat. Dazu gehören seine Institutionen und Gründungsprinzipien, seine Politik und Praktiken im In- und Ausland, wie beispielsweise das Verhalten Israels im Westjordanland und im Gazastreifen, die Rolle, die Israel in der Region spielt, und jede andere Art und Weise, in der es als Staat Vorgänge in der Welt beeinflusst. Es ist nicht per se antisemitisch, auf systematische rassistische Diskriminierung hinzuweisen. Im Allgemeinen gelten im Falle Israels und Palästinas dieselben Diskussionsnormen, die auch für andere Staaten und andere Konflikte um nationale Selbstbestimmung gelten. Dabei ist der, wenngleich umstrittene, Vergleich Israels mit historischen Beispielen einschließlich Siedlerkolonialismus oder Apartheid nicht per se antisemitisch.
14. Boykott, Desinvestition und Sanktionen sind gängige, gewaltfreie Formen des politischen Protests gegen Staaten. Im Falle Israels sind sie nicht per se antisemitisch.
15. Politische Äußerungen müssen nicht maßvoll, verhältnismäßig, gemäßigt oder vernünftig sein, um nach Artikel 19 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte oder Artikel 10 der Europäischen Menschenrechtskonvention und anderen Menschenrechtsabkommen geschützt zu sein. Kritik, die von manchen als übertrieben oder umstritten oder als Ausdruck „doppelter Standards“ betrachtet wird, ist nicht per se antisemitisch. Im Allgemeinen ist die Trennlinie zwischen antisemitischen und nicht antisemitischen Äußerungen eine andere als die Trennlinie zwischen unvernünftigen und vernünftigen Äußerungen.

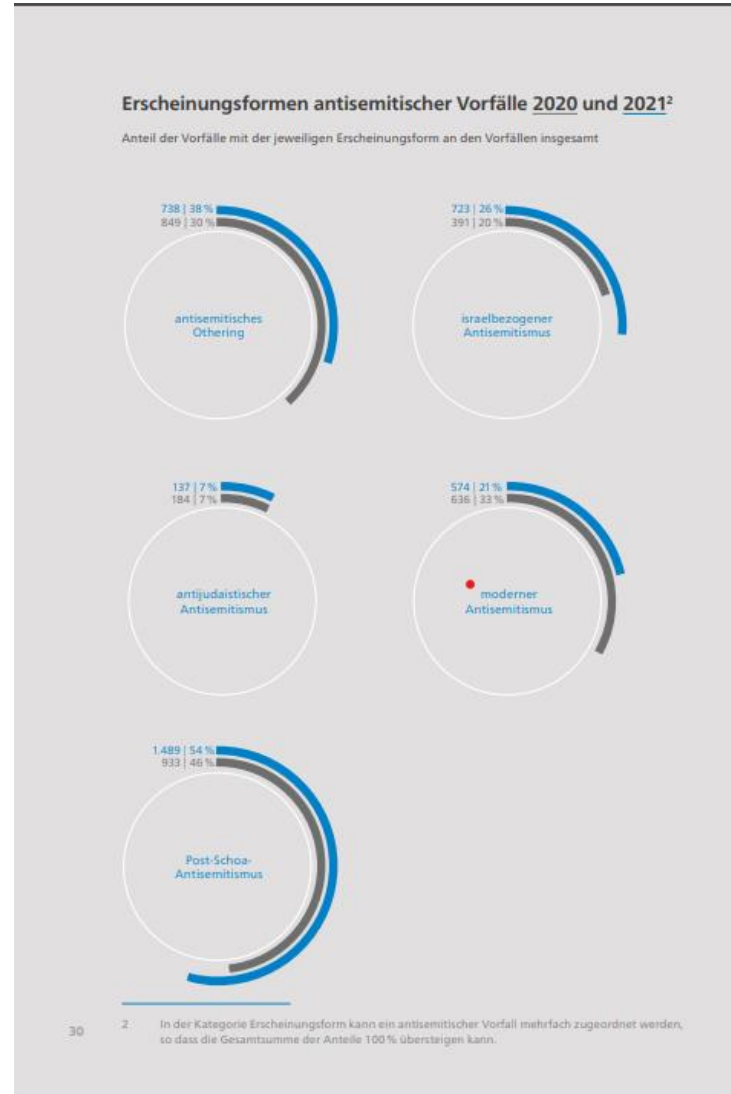
Wie erkenne ich Antisemitismus?

Erscheinungsformen des Antisemitismus

- Antijudaismus
- Moderner Antisemitismus
- Sekundärer Antisemitismus/Post-Shoa Antisemitismus
- Antisemitismus Othering
- Israelbezogener Antisemitismus

- Islamischer/Islamistischer/Muslimischer Antisemitismus
- linker und rechter Antisemitismus
- Antisemitismus mit Corona-Bezug

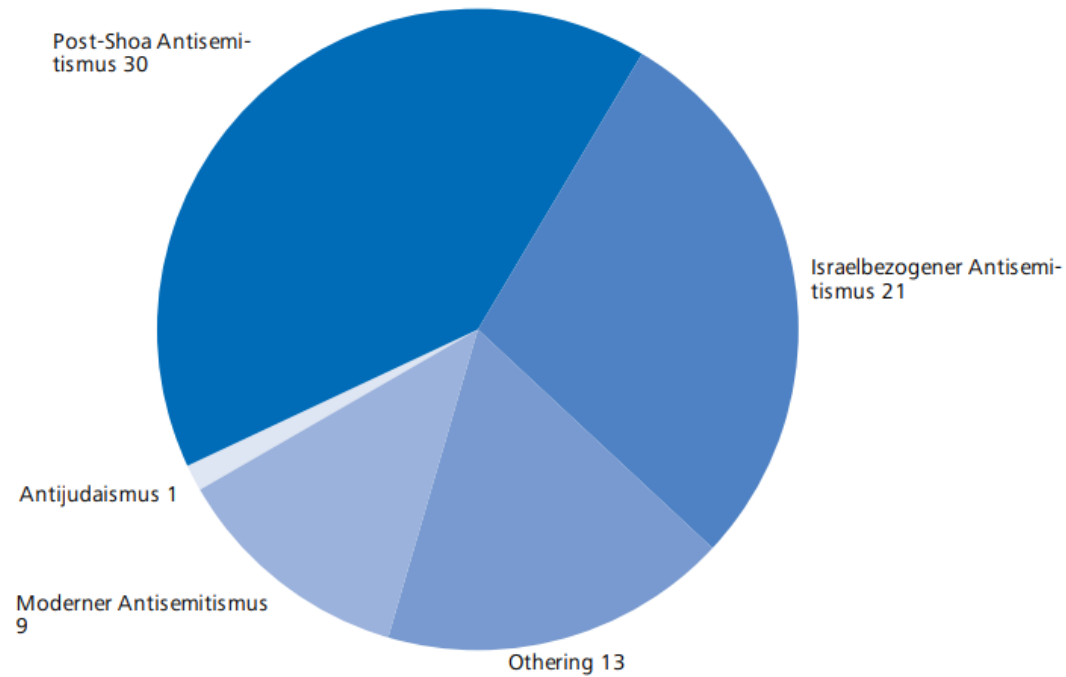
Wie erkenne ich Antisemitismus?



Wie erkenne ich Antisemitismus?

Abbildung 6

In antisemitischen Vorfällen verwendete Stereotype
nach Erscheinungsformen 2014–2018



Quelle: Studie des Bundesverbandes Rias e.V., Antisemitismus in Baden-Württemberg 2021

Aktueller Diskurs

WDR¹



Antisemitismus unter Muslimen: Wie groß ist das Problem in Deutschland?

Stand: 26.10.2023, 18:50 Uhr

Friedrich Merz: «Deutschland kann nicht noch mehr Flüchtlinge aufnehmen. Wir haben genug antisemitische junge Männer im Land»

Quelle: Neue Zürcher Zeitung, 21.10.2023

Jens Spahn: „Judenhass bei Migranten "Teil der Kultur“

Quelle: ZDF bei Markus Lanz, 9.11.2023

Fragen

Antisemitismus in seinen Erscheinungsformen erkennen

Erscheinungsformen von Antisemitismus

Beispiel 1

„Man soll ihre Synagogen anzünden und was nicht verbrennen will mit Erde überlaufen und überschütten.“

„Man soll den Juden das freie Geleit über den Straßen verbieten, denn sie haben im Land nichts zu suchen.“

Erscheinungsformen von Antisemitismus



Erscheinungsformen von Antisemitismus

Antijudaismus

- Religiös begründeter Antijudaismus unter Christen seit der Antike/Mittelalter: Vorwurf des „Christusmords“/„Gottesmords“, Brunnenvergiftung, Ritualmordlegende, Kindesentführung usw.
- ⇒ Folgen: Ghettoisierung, Vertreibung, Pogrome, Zwangsbekehrungen
- ⇒ Entstehung von Stereotypen und Bildern, die bis heute noch verwendet werden

Erscheinungsformen von Antisemitismus

Beispiel 2

„Juden wollen die Welt beherrschen durch die Verbreitung des Virus“



Eduard Drumont: La libre Parole !893)

Erscheinungsformen von Antisemitismus

Beispiel 2



Köln 1959: Geschändete Synagoge (©Köln 1959: Geschändete Synagoge (© picture-alliance/dpa, UPI)/dpa, UPI)



Torsäule des jüdischen Friedhofs in Oldenburg mit Hakenkreuzen beschmiert 2015 Foto Christian Kruse

Erscheinungsformen von Antisemitismus

Moderner Antisemitismus

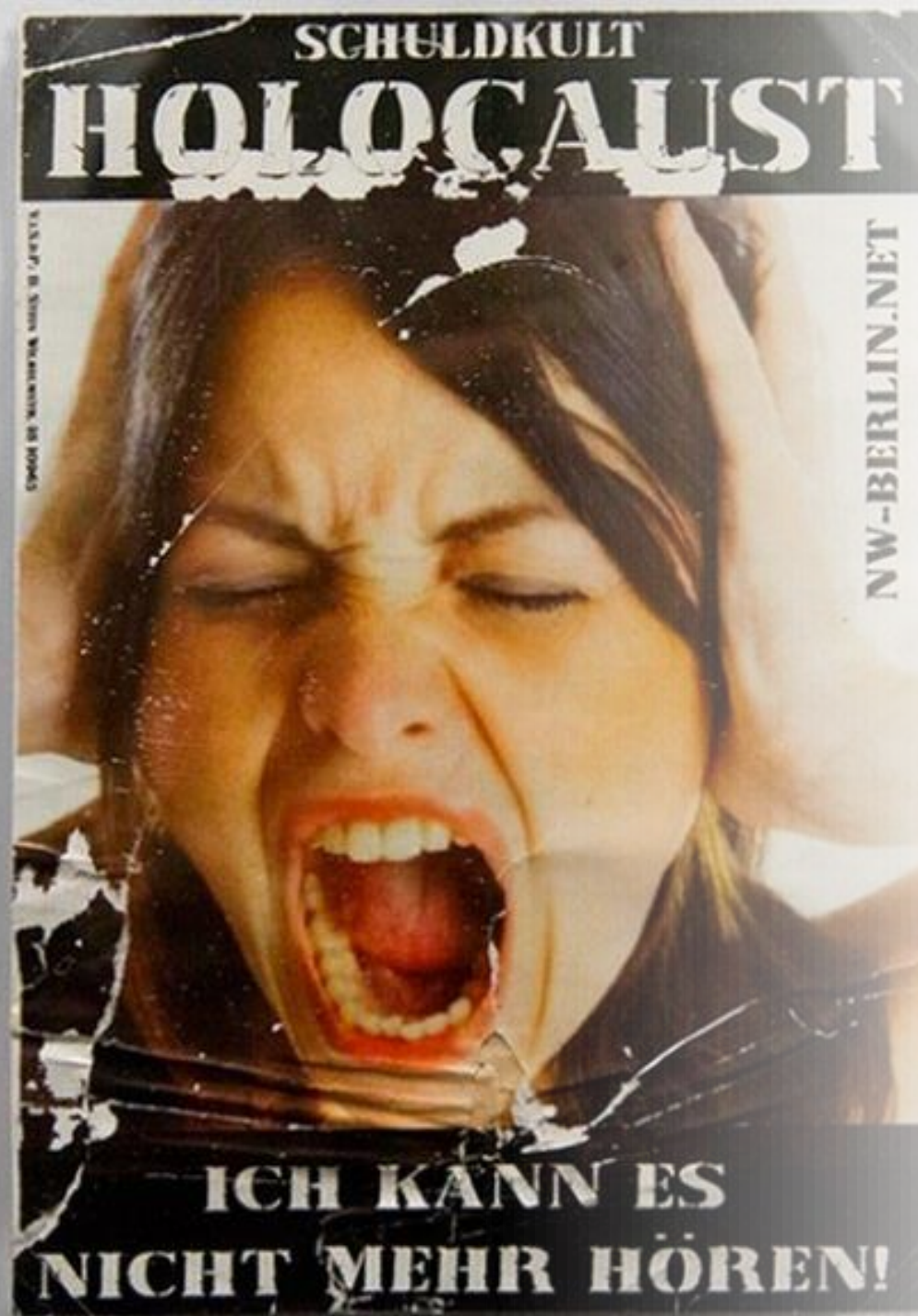
- Jüdinnen und Juden werden für die negativen Seiten der Moderne verantwortlich gemacht (Wirtschaftskrisen, Säkularisierung, Industrialisierung usw.)
 - ⇒ Entstehung von Bildern, die heute immer noch abrufbar sind und genutzt werden. Jüdinnen und Juden werden markiert als „Herumziehende“, „Zersetzer“, „unehrlich“, „faul“, „Ausbeuter“, „Parasiten“, „Hochfinanz“
 - ⇒ Antisemitismus führte als Staatsideologie in der NS-Zeit zum Holocaust (1941-1945)
 - ⇒ Diese Form ist noch präsent in unserer Gesellschaft und machte in 2021 33% der antisemitischen Vorfälle aus

Erscheinungsformen von Antisemitismus

Beispiel 3

„Wer zum Beispiel die offizielle Gedenkpraxis für einseitig hält, weil sie immer nur des Holocausts und der jüdischen, nicht aber der zahllosen anderen Opfer von Krieg und Terror gedenkt, gilt inzwischen schon als »antisemitisch«. Wer – nach 70 Jahren! – gar einen historischen »Schluss-Strich« unter die anhaltende Diskussion um deutsche Schuld und Wiedergutmachung fordert, macht sich eines »Schluss-Strich-Antisemitismus'« schuldig usw. So hält die sog. Antisemitismus-»Forschung« ein breites Reservoir an Argumentationskeulen bereit, um entsprechende Kritiker in Schach zu halten. Diese Art Forschung hat wenig mit Wissenschaft zu tun, aber viel mit Ideologie und psychologischer Kriegsführung.“ (150f.)

Zitat aus dem Buch „Grüner Kommunismus“ (2012)



Erscheinungsformen von Antisemitismus

Sekundärer Antisemitismus

Eine für Deutschland spezifische Form des Antisemitismus

- Täter/Opfer-Umkehr
- Schuldabwehr
- Relativierung der Shoah
- Vorwurf: „Jüdische Menschen nutzen Shoah aus, um Profit zu erzielen“

Erscheinungsformen von Antisemitismus

Beispiel 4

Antisemitisches Othering

"'Othering' im Kontext von Antisemitismus beginnt mit der Differenzmachung zwischen uns und ihnen, zwischen Juden und Nichtjuden, zwischen jüdischen Deutschen und nichtjüdischen Deutschen. Es beginnt mit der Annahme der Nichtzugehörigkeit..."

Marina Chernivsky

Erscheinungsformen von Antisemitismus

Beispiel 5



Erscheinungsformen von Antisemitismus

Israelbezogener Antisemitismus

- Jüdinnen und Juden werden für die Handlungen des israelischen Staates verantwortlich gemacht
- Angriffe gegen Synagogen und jüdische Gemeinde Zentren in Zeiten des Krieges im Nahen Osten, Judenfeindliche Parolen auf Propalästinensischen Demonstrationen
- Vergleich der israelischen Politik mit der Politik der Nationalsozialisten
- Israel wird als Kindermörder dargestellt, Rückgriff auf mittelalterliche Stereotype
- Absprechen des Existenzrechts des Staates Israel

Erscheinungsformen von Antisemitismus

Beispiel 6

- Das Virus ist ein Fake und eine jüdische Verschwörung
- Das Virus ist real und eine jüdische Verschwörung
- Juden wollen die Welt beherrschen durch die Verbreitung des Virus
- Hauptsächlich Jüdinnen und Juden verbreiten das Virus („Jew Flu“)
- Aufruf zur Verbreitung des Virus unter „Holocough“

Quelle: Community Security Trust (2021); Onlineauswertung vor allem englischsprachiger Quellen

Antisemitische Vorfälle mit Corona Bezug

- Der Verbreitung von Verschwörungsmythen, folgten Taten und Vorfälle gegen Jüdische Menschen und jüdischen Besitz

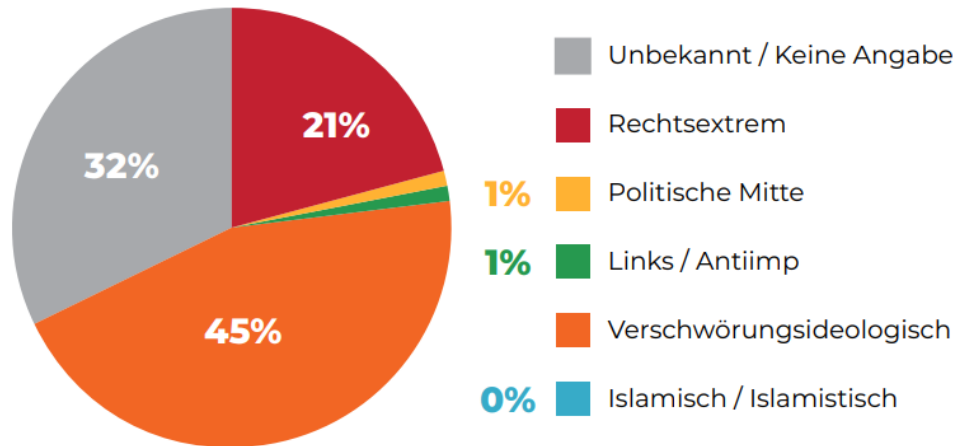
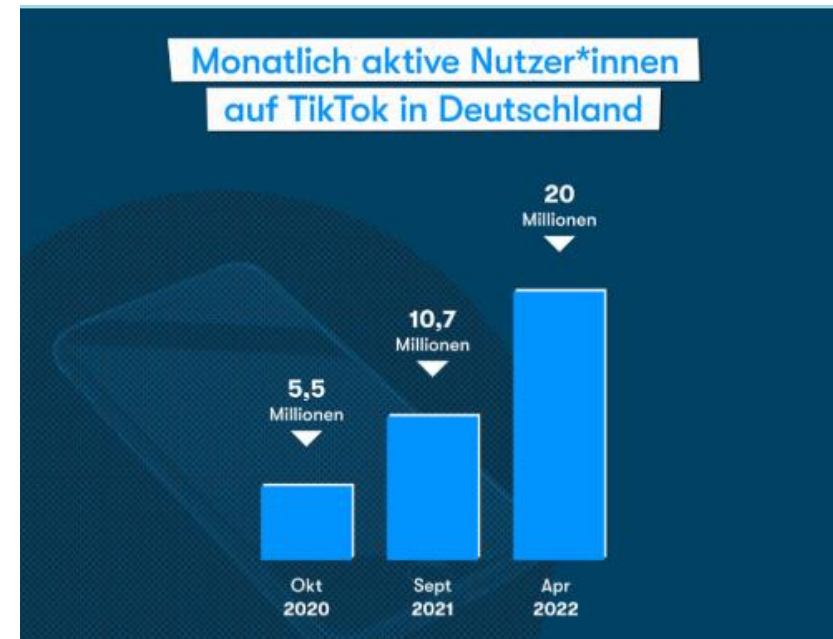
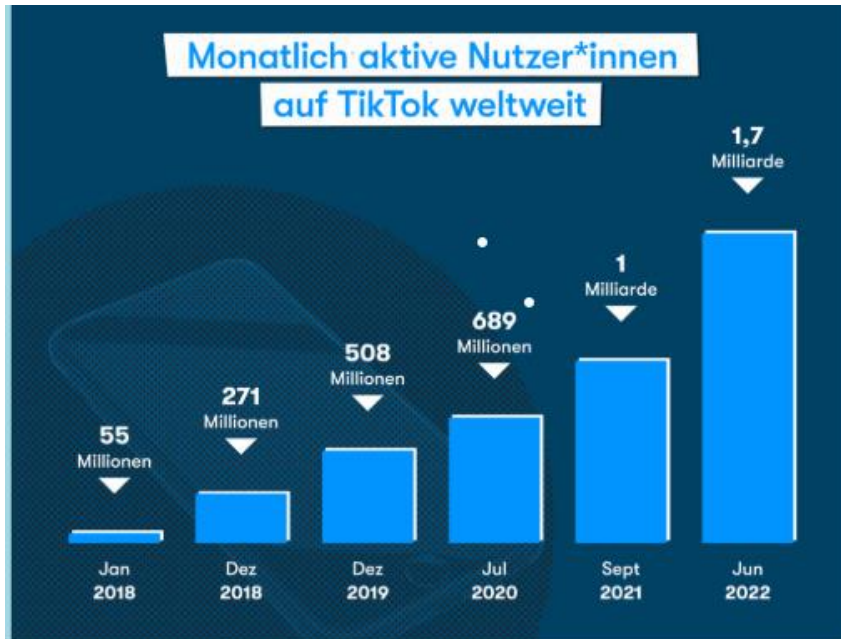


Abbildung 2: Von RIAS erfasste antisemitische Vorfälle mit Corona-Bezug, 17.03.2020–17.03.2021, nach politischem Hintergrund

Gezielte Sachbeschädigung	2
Bedrohung	7
Verletzendes Verhalten	508
Davon Versammlungen	324
Massenzuschriften	44

Tabelle 1: Von RIAS erfasste antisemitische Vorfälle mit Corona-Bezug, 17.03.2020–17.03.2021, nach Vorfallart

Verbreitung von Antisemitismus in social Media/TikTok



https://www.bs-anne-frank.de/fileadmin/content/Publikationen/Weiteres_P%C3%A4dagogisches_Material/EBook_Safer_TikTok_11.2023.pdf

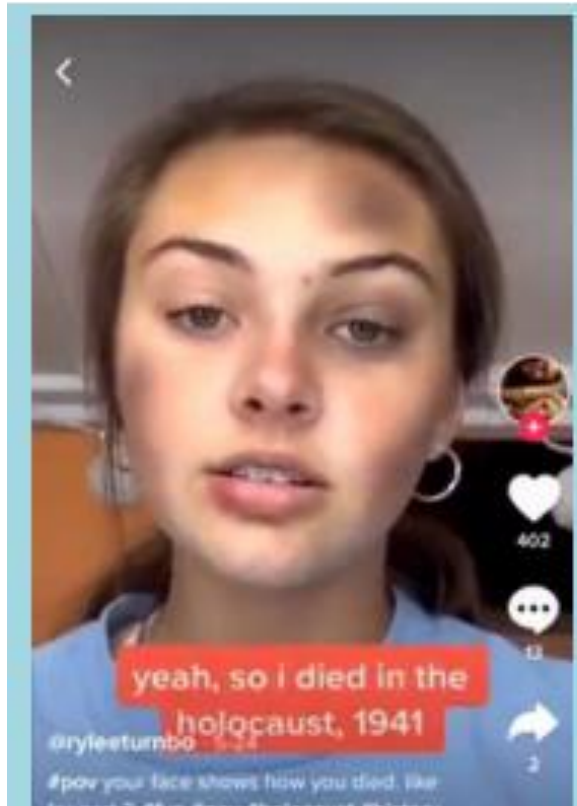
Antisemitismus auf TikTok

- In kurzen Videos werden auf TikTok antisemitische Inhalte spielerisch dargestellt und vermittelt
- Die häufigsten Formen von Antisemitismus sind:
 - ✓ verschwörungstheorien
 - ✓ Shoa-Leugnung oder Relativierung
 - ✓ Israelbezogener Antisemitismus
 - ✓ Verwendung von Codes, Emojis etc

Beispiele



Beispiele



https://www.bs-anne-frank.de/fileadmin/content/Publikationen/Weiteres_P%C3%A4dagogisches_Material/EBook_Safer_TikTok_11.2023.pdf

Fragen

Kollegiale Fallberatung:

Handlungsmöglichkeiten im
pädagogischen Alltag

A-L-A-R-M!

Antisemitismus oder nur „Kritik an Israel“?

A wie: „Alle Juden weltweit mit Israelis gleichsetzen“

L wie: „Alte judenfeindliche **L**ügen verbreiten“

A wie: „**A**bwehr der Erinnerung an den Holocaust“

R wie: „Israel von der Landkarte **R**adieren“

M wie: „Israel als besonders **M**ächtig darstellen“

A-L-E-R-T!

Rassismus oder nur „Kritik an den Palästinenser:innen“?

A wie: „**A**lle Palästinenser:innen als antisemitisch darstellen“

L wie: „Palästinenser:innen für ihr **L**eid verantwortlich machen“

E wie: „die **E**xistenz einer palästinensischen Identität absprechen“

R wie: „Palästinenser:innen als **R**ückständig abwerten“

T wie: „Palästinenser:innen allesamt zu **T**erroristen erklären“

Beratungsangebote

- Ofek Baden-Württemberg

<https://ofek-beratung.de/bawue>

- Demokratiezentrum: Meldestelle Antisemitismus

<https://demokratiezentrum-bw.de/meldestelle-antisemitismus/>

- Beauftragter der Landesregierung gegen Antisemitismus

<https://stm.baden-wuerttemberg.de/de/themen/beauftragter-gegen-antisemitismus/>

- Landesarbeitsgemeinschaft Antidiskriminierung – merkmalsübergreifende Beratungsangebote

<https://www.lag-bw.de/>

Kontakt Daten

Imen Ben Temelliste

Imen.bentemelliste@teilseiend.de

info@muslimische-akademie-heidelberg.de

Weitere Informationen über uns und unsere Arbeit unter:

www.muslimische-akademie-heidelberg.de



Vielen Dank!